

PRESSEAUSSSENDUNG der

BÜRGERINITIATIVE GEGEN DIE VERBAUUNG DES AREALS EIRING SÜD

Sportstätte soll Wohnbau weichen

Im Zuge der Stadtentwicklung erwartet die Sportanlage des Eising Süd, in unmittelbarer Nähe zu einem Wahrzeichen von Favoriten dem Wasserturm, ein massiver Einschnitt.

Denn nach der geplanten Umwidmung der Sportstätte in Baulandwohngebiet, sollen auf dem überwiegenden Teil des 6 ha großen Sportareals ein Einkaufszentrum und 346 Wohnungen entstehen.

Sport- und Grünanlagen sind nur noch auf 18 % der Fläche vorgesehen.

Es erweckt den Eindruck, hier steht nicht die Sanierung einer in die Jahre gekommenen Sportstätte im Vordergrund, sondern man hat den Eising Süd so verwahrlosen lassen, um nun eine Sanierung als zu teuer abzulehnen.

Somit kann das mit guter technischer Infrastruktur bestehende Grundstück mit einer Wohnanlagenverbauung besser kommerziell genutzt werden.

Ihren Namen würde die Sportanlage Eising Süd nach dem Umbau nicht mehr verdienen, sondern sie wäre unwiederbringlich den kaufmännischen Interessen zum Opfer gefallen.

Nun haben Anrainer der Sportanlage Eising Süd eine Bürgerinitiative, gegen die Umwidmung, der im Jahre 1965 festgesetzten Widmung Grünland/ Erholungsgebiet – Sportplatz, in ein Baulandwohngebiet, ins Leben gerufen.

Bereits hunderte von Personen sprechen sich gegen diese geplante Umwidmung aus.

In den letzten Jahren ist die Urbanisierung in Favoriten gerade an der Grenze zu Meidling sehr stark fortgeschritten.

Im Umkreis - die „Twin-Towers“ auf dem Wienerberg nicht mitgerechnet - entstanden/entstehen rund 1.000 neue Wohnungen, z.B. durch den Bau des Wohn- u. Büroturmes Kundratstrasse und der Wohnbauten auf den ehemaligen Tarbuk- und Bognergrundstücken.

Weiters in Bau bzw. Planung der Wohnpark „Hellerfabrik“ in der Davidgasse, Wohnungen in der ehemaligen Nitsch-/Czappfabrik Troststrasse sowie Wohnhäuser im Bereich Raxstrasse/Gußriegelstrasse/Brunnweg.

Auch unter Berücksichtigung des zu erwartenden Bevölkerungswachstums, sollte damit in diesem Gebiet der Bedarf an Wohnbaukapazität abgedeckt sein.

Bei jeder weiteren dichteren Besiedlung, ohne Bedachtnahme auf die natürlichen Bedürfnisse der Menschen, sind soziale Reibungspunkte vorbestimmt, ebenso wie der Mangel an Schulen und Kindergärten.

Dem etwaigen Argument, mit den Grünflächen am Wienerberg und dem neuangelegten Platz über dem Wasserreservoir ist genug Erholungsraum vorhanden, ist entgegenzusetzen:

Es ist richtig, dass dieses Gebiet anderen Bezirken gegenüber in Bezug an Grünflächen viel voraus hat.

Jedoch darf nicht vergessen werden, dass Favoriten bereits jetzt mit 170.000 Einwohnern der bevölkerungsstärkste Bezirk Wiens ist und mit den Bezirken 4., 5., 12. u. 23. im westlichen Bereich über ein großes Einzugsgebiet verfügt.

Demnach besteht enormer Bedarf an - nicht zu verwechseln mit „reinem“ Grünland - öffentlichen Sportstätten, wie z.B. Plätze für Fußball, Volleyball, Basketball, Hockey und Tennis sowie den Eisring, die ein breites Spektrum abdecken und die für die Bevölkerung und die Kinder der angrenzenden Schulen und Kindergärten zugänglich sind.

Viele Sportler aus ganz Wien und Umgebung sprechen sich ebenfalls dafür aus, dass der große Außenring fürs Eisschnelllaufen renoviert und erhalten bleiben soll, da der Eisring seit rund 25 Jahren eine einmalige Attraktion und das Kernstück der Sportanlage ausmacht – genau an dieser Stelle werden nach den Plänen der MA 21B die Wohnhäuser gebaut.

Angeblich sind bei der Neugestaltung des Geländes auf dem Wasserbehälter Wienerberg beim Wasserturm, u.a. für Jugendliche zwei Fußballkäfige geplant.

Ist es nicht beschämend, dass Kinder in betonierten Käfigen ihren Bewegungsdrang ausleben müssen, während ein bestehender Sportplatz in Baulandwohngelände, umgewidmet wird ?

Noch dazu, wenn ständig davon geredet wird, unsere Kinder sind zu dick, sitzen nur vor dem Computer, bewegen sich zu wenig.

Auch soll es um den Nachwuchs der Polizei nicht gut bestellt sein, man beklagt die mangelnde körperliche Fitness der jungen Bewerber.

Steuern wir dem endlich dagegen und stellen unserer Jugend gepflegte Sportstätten zur Verfügung.

Wobei, tragen wir gegenüber unseren Senioren nicht im gleichen Maße Verantwortung ?

Bei der Umgestaltung des Areals bestünde ebenso die Möglichkeit entsprechende Sportstätten gezielt für diese Altersgruppe zu errichten.

Die Vision eines friedlichen sportlichen Miteinanders der verschiedenen Generationen darf erlaubt sein.

Berücksichtigt man zusätzliche Fakten, wie den Schutz des Biotop der Grünfläche des Sportplatzes Eisring Süd mit ihren hohen Pappeln, Latschen und Kiefern, mit ihren darin lebenden Tieren - dem europaweit streng geschützten, auf der „roten Liste“ als gefährdet eingestuften Feldhamster - den Hasen, Enten, Igel und Eichhörnchen kann man eine Bebauung des Gebietes mit ruhigem Gewissen nicht befürworten.

Als Ausgleich zur Flugverkehrsbelastung, eine Einflugschneise verläuft über dem Gebiet, besteht der Bedarf an dieser Grünoase ebenfalls.

Weiters muss die Frage gestellt werden, ob hier ein Gesamtkonzept betreffend Verkehrsaufkommen entwickelt wurde.

Momentan werden beim Philippshaus drei neue Bürohäuser gebaut. An der Ecke Gußriegelstrasse/Raxstrasse/Brunnweg entstehen 340 neue Wohnungen.

Rechnet man die geplante Verbauung am Areal Eising Süd mit Einkaufszentrum und Wohnbauten hinzu, ist in diesem Bereich eine extreme Mehrbelastung an Verkehr vorprogrammiert.

Für diesen Zustrom sind weder die Triesterstrasse / Raxstrasse, noch die Kreuzung Gußriegelstrasse / Troststrasse und die Unterführung Matzleinsdorferplatz ausgelegt.

Außerdem besteht das Gerücht, dass die Starhemberg-Kaserne aufgelassen wird und dort ebenfalls Wohnungen entstehen. Sollte das den Tatsachen entsprechen, ist ein Grund mehr gegeben, den Eising Süd als Sportstätte zu erhalten.

Ist es nicht bedenklich, dass ein als Sport-, Grün- und Freifläche gewidmetes Areal, nach der Projektentscheidung, gegen den Partei- und Architektenwünschen, in entsprechendes Baulandwohngebiet umgewidmet werden soll ?

In diesem Sinne ist eine Instandsetzung bzw. Revitalisierung des Areals samt zeitgemäßer Erweiterung in ein Ganzjahressportzentrum (In- und Outdoor) erforderlich.

Noch ein Hinweis zu der immer wieder betonten Einbeziehung der Bürger bei der Umgestaltung des Areals Eisring Süd:

Diese erfolgte auf seltsame Weise.

Die bei der Informationsveranstaltung und Ideensammlung in der Bezirksvorstehung Favoriten am 24. Juni 2008 zur Auswahl gestandenen Personen und deren Motivation sich dieser Aufgabe zu stellen waren unbekannt.

Die beiden dürftigen kommunikativen Kontakte, einer dieser „gewählten Vertreter der Anrainer“ zu den Bürgern, erfolgten erst nach Abschluss des städtebaulichen Ideenwettbewerbs.

U.a. wurde von dieser „Anrainer-Vertreterin“ am 28. Mai 2009 bei der Veranstaltung in der Gebietsbetreuung gesagt, dass bei dem Projekt die finanzielle Nutzung des Grundstückes im Vordergrund steht und sie quasi keine andere Wahl hatte, als dem vorliegenden Konzept zuzustimmen.

Der Großteil der in der Umgebung vom Eisring Süd lebenden Bevölkerung hat sich, mittels am 02. Juni 2008 seitens der MA 21B verteilten Informations-Folder mit integriertem Fragebogen bzw. der am 24. Juni 2008 stattgefundenen Informationsveranstaltung in der Bezirksvorstehung, mehrheitlich für die Erhaltung der Sport- u. Grünanlage, aber für eine Modernisierung des Sportzentrums ausgesprochen. Diese mehrheitliche Meinung der Bürger wurde allerdings von den Vertretern der Politik und den Architekten nicht sehr ernst genommen. Das ist nicht gelebte Demokratie, sondern Pseudo-Demokratie !

Die Formulierung dieses Schreibens erfolgte geschlechtsneutral und gilt für Frauen und Männer.

Rückfragen bitte an:

Mag.Dr. Andrea KONRAD andrea-konrad@sos-eisring-sued.at

oder

Maria SPITZER **Tel.Nr.:**

Die Homepage www.sos-eisring-sued.at wird Ende Juni 2009 online gestellt.